

Herzensretter
Brandenburg

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Deutsches
Rotes
Kreuz

GRC
GERMAN RESUSCITATION COUNCIL
DEUTSCHER RAT FÜR WIEDERBELEBUNG

BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

DIE
JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Malteser
...weil Nähe zählt.

Reprintere
Stiftung

DLRG

Herzensretter Brandenburg

Dokumentation



Leben retten macht Schule

Kick off-Veranstaltung am 19. September 2019
in Brandenburg an der Havel



Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Sprachform gewählt.
Alle personenbezogenen Aussagen gelten jedoch stets für Frauen und Männer gleichermaßen.

Herzensretter Brandenburg

Eine Idee – viele Partner



Es begann mit der Empfehlung der ständigen Kultusministerkonferenz, dass Schüler ab dem 7. Schuljahr einmal jährlich Herz-Lungen-Wiederbelebung trainieren sollen. Der Brandenburger Landtag hat dies Ende 2018 aufgegriffen und den Beschluss zur Einführung des Wiederbelebungunterrichts in den weiterführenden Schulen gefasst. Damit die Umsetzung nachhaltig gelingen kann, haben sich Partner zusammengeschlossen:

- das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS),
- die fünf ausbildenden Hilfsorganisationen der Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe Berlin Brandenburg (ASB, DLRG, DRK, JUH, MHD),
- der Deutsche Rat für Wiederbelebung (GRC)
- die Pépinière-Stiftung.

Das Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung (NAWIB) der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt das gemeinsame Vorhaben.

Für dieses gemeinsame Projekt „Herzensretter Brandenburg“ haben sich die Partner entschlossen, das Konzept „Herzensretter“ der Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) zugrunde zu legen. So beginnen die Schüler im ersten Jahr mit „Herzensretter Bronze“, um die Wiederbelebung nur mit dem Drücken zu erlernen, um dann in den Folgejahren mit „Silber“ auch das „Beatmen“ und mit „Gold“ die Handhabung des Automatisierten Externen Defibrillators (AED) zu trainieren.

Das Konzept setzt ferner nicht alleine auf die Lehrer. Vielmehr sollen später zum Beispiel Schulsanitäter als Junior-Trainer geschult werden, um dann ihre Mitschüler zu trainieren.

Zum 19.09.2019 haben die Bildungsministerin Brandenburgs, Britta Ernst (SPD), und die Verantwortlichen der Partner dieses Herzensretter-Projektes nach Brandenburg an der Havel zu einer Kick off-Veranstaltung eingeladen. Im Namen von Oberbürgermeister Steffen Scheller (CDU) begrüßte für die Stadt Brandenburg der Beigeordnete Dr. Wolfgang Erlebach ab 10:00 Uhr auf dem Neustäd-

tischen Markt seiner Stadt u.a. ca. 200 Lehrer*innen und Schüler*innen. So entstand das beeindruckende Bild, dass mitten in der Stadt Gäste und Zuschauer an 200 HLW-Puppen zur Takt und Schwung gebenden Musik „reanimierten“ und feststellten, dass es „kinderleicht“ ist. Dabei unterstützten die Schulsanitäter*innen des „Von Saldern-Gymnasiums Brandenburg“.

Die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Partner wurde mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im Rahmen der Veranstaltung besiegelt.

Rund um die Aktivitäten auf und vor der Bühne gab es weiteres interessantes Programm (siehe auf der folgenden Seite): Mitmachaktionen, Fahrzeugausstellung von Rettungswagen bis Rettungsboot als Beispiele für ehrenamtliche Engagementmöglichkeiten, „Wissen to go“ zum Beispiel der Bildungsexpertin Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier. Und selbstverständlich wurde aus der „Feldküche“ für das leibliche Wohl gesorgt.

Mit dieser Kick off-Veranstaltung wurde der Startschuss für die Umsetzung des Herzensretter-Projektes gegeben. Im aktuellen Schuljahr gehen dann in der Phase 1 die 25 Pilot-Schulen auf den Weg und werden die ersten vier interessanten Lehrerfortbildungen durchgeführt. Eine begleitende Evaluation, deren Federführung die Pépinière-Stiftung übernimmt, geht der Wirksamkeit der Umsetzung nach und liefert wertvolle Hinweise für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Anschließend wird der Wiederbelebungunterricht auf alle weiterführenden Schulen in Brandenburg ausgerollt.

Diese gelungene Veranstaltung war ein schwungvoller Auftakt, der der Umsetzung des Projektes „Herzensretter Brandenburg“ sicherlich noch einmal zusätzlichen Rückenwind verschafft hat.



Herzensretter Brandenburg

Programm

Neustädtischer Markt, Bühne

10.00 Uhr
Begrüßung

10.05 Uhr
Grußworte

*Dr. Wolfgang Erlebach, Geschäftsbereich
Beigeordneter der Stadt Brandenburg*

*Britta Ernst, Ministerin für Bildung,
Jugend und Sport des Landes Brandenburg*

*Hubertus C. Diemer, Vertreter der Landesarbeits-
gemeinschaft Erste Hilfe Berlin Brandenburg*

*Dr. Raoul Groß, Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung*

10.25 Uhr
**Herzensretter Brandenburg –
Leben retten macht Schule**

Die Implementierung des Reanimations-
unterrichtes in den weiterführenden Schulen.
Im Dialog mit den Partnern des Projekts:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

*Hilfsorganisationen aus der Landesarbeits-
gemeinschaft Erste Hilfe Berlin Brandenburg*

Pépinière-Stiftung

German Resuscitation Council

10.40 Uhr
Gemeinsam Herzensretter werden!

Gruppendynamische Herz-Lungen-
Wiederbelebung:

Selber erleben, wie es geht ...

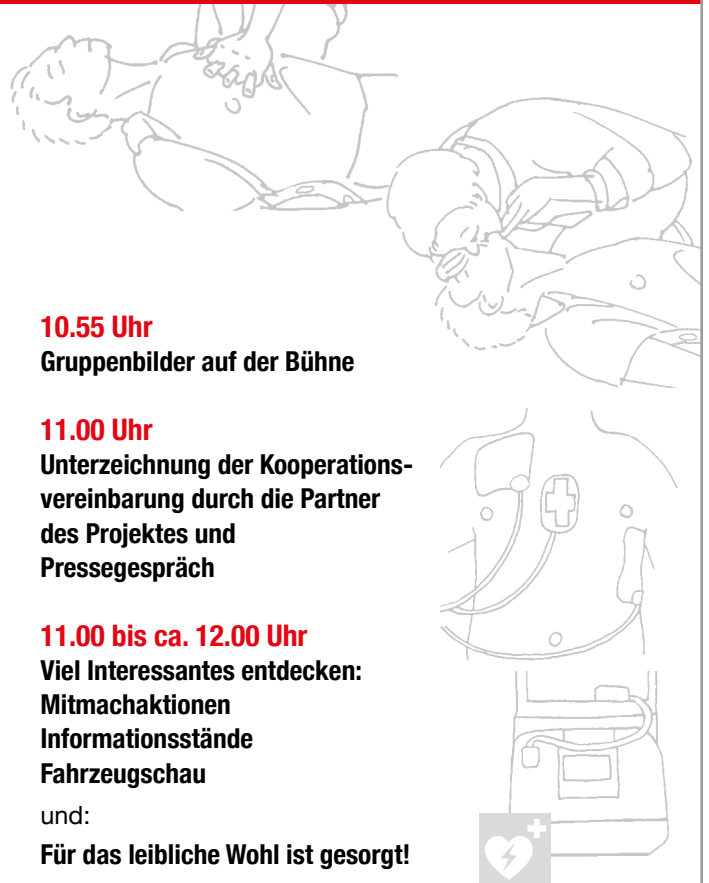
10.55 Uhr
Gruppenbilder auf der Bühne

11.00 Uhr
**Unterzeichnung der Kooperations-
vereinbarung durch die Partner
des Projektes und
Pressegespräch**

11.00 bis ca. 12.00 Uhr
**Viel Interessantes entdecken:
Mitmachaktionen
Informationsstände
Fahrzeugschau**

und:

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!



Hotel „Am Molkenmarkt“

11.30 bis ca. 12.15 Uhr

Wissen to go:

Interessanter Input zum pädagogischen Ansatz
der Implementierung

Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier, TU Braunschweig

Roy-Udo Heim, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

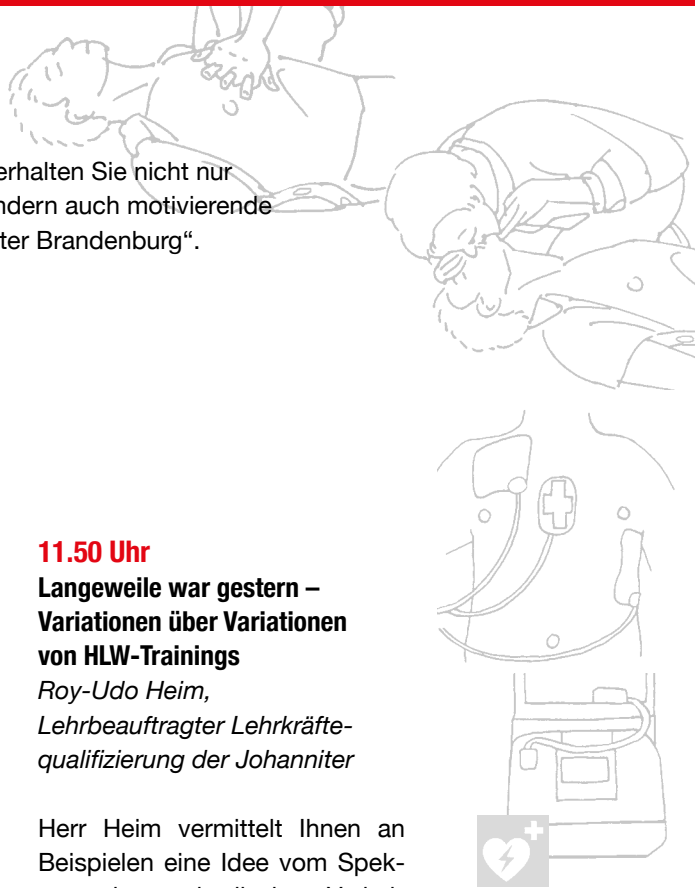




Herzensretter Brandenburg

„Wissen to go“

In zwei 20 Minuten dauernden Expertenbeiträgen erhalten Sie nicht nur interessante Informationen aus der Pädagogik, sondern auch motivierende Impulse für Ihre Mitwirkung im Projekt „Herzensretter Brandenburg“.



Programm

Hotel „Am Molkenmarkt“

11.30 Uhr

**Ich kann etwas bewegen! –
Lehrer und Schüler als Motoren einer Idee**

*Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier,
Bildungswissenschaftlerin, TU Braunschweig,
Lehrtrainerin und Lehrcoach*

Frau Prof. Vanier steht für aktives und kooperatives Lernen – wie es u.a. vom Physik-Nobelpreisträger und Neurowissenschaftler Carl Wiemann in den USA etabliert wird – und ist neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit als Trainerin bekannt. Sie ist u.a. im wissenschaftlichen Beirat des bundesweiten Lions Quest-Programms engagiert. Dieses Life-Skill-Programm, das wie „Herzensretter“ auf peer involvement setzt, ist gut evaluiert. Frau Vanier greift u.a. auf diese Erfahrungen zurück und nimmt einen Transfer auf das „Herzensretter“-Programm vor. Dabei wird deutlich, dass die Herzensretter-Trainings geeignet sind, Handlungskompetenzen und eine Haltung des selbstbewussten füreinander Eintretens zu fördern. Die Trainings entsprechen damit grundlegenden Ideen zum Entwickeln von Lebenskompetenzen, Letztere werden inzwischen nicht nur unter präventiven Aspekten pädagogisch hoch geschätzt.

11.50 Uhr

**Langeweile war gestern –
Variationen über Variationen
von HLW-Trainings**

*Roy-Udo Heim,
Lehrbeauftragter Lehrkräfte-
qualifizierung der Johanniter*

Herr Heim vermittelt Ihnen an Beispielen eine Idee vom Spektrum der methodischen Variationsmöglichkeiten in HLW-Trainings. Das Beherrschen der Wiederbelebung ist das eine. Das richtige Entscheiden und Handeln in komplexeren Handlungssituation (Gefahren o.ä.) ist das andere. Deshalb ist das Variieren von Settings für die Sicherung von Handlungskompetenz wichtig. Dieser Impuls soll auch Lust auf die angebotenen Lehrerfortbildungen zum „Herzensretter“-Programm machen.

**ca. 12.15 Uhr
Ende**



Leben retten macht Schule – Impressionen



*Dr. Wolfgang Erlebach,
Beigeordneter der Stadt
Brandenburg/Havel*



*Britta Ernst,
Ministerin für Bildung,
Jugend und Sport
des Landes Brandenburg*



*Hubertus C. Diemer,
Landesarbeitsgemein-
schaft Erste Hilfe Berlin
Brandenburg*



*Dr. Raoul Groß,
Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung*



Dialog der Partner zum Projekt „Herzensretter Brandenburg“.



*Gruppendynamische Herz-Lungen-Wiederbelebung:
Selber erleben, wie es geht.*





*Viele Partner – Eine Idee –
Eine Vereinbarung:
Unterzeichnung der
Kooperationsvereinbarung.*





Viel zu erleben auf dem Neustädtischen Markt in Brandenburg.



Wissen to go – Expertenbeiträge.

Roy-Udo Heim,
Lehrbeauftragter Lehrkräftequalifizierung
der Johanniter



Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier,
Bildungswissenschaftlerin,
TU Braunschweig, Lehrtrainerin
und Lehrcoach





Und die Medien mittendrin ...



Herzensangelegenheiten – Wie Lebenskompetenzen und Handlungsbereitschaft gefördert werden können

Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier

Die Bewegung „Fridays for future“ hat augenfällig gemacht, was man in vielen Alltagsbereichen sehen kann: Jugendliche engagieren sich, übernehmen Verantwortung und setzen sich für gemeinsame Ziele ein. Andererseits erleben wir einen – auch – erschreckenden Wertewandel, eine Renaissance rechtsnationaler Vorstellungen aus der deutschen Zwischenkriegszeit. Und irgendwo dazwischen Schulen, die sich – hoffentlich – nicht als „Wissensvermittlungsanstalt“ verstehen, sondern als Bildungsinstitutionen, die ihre Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, zu demokratiefähigen, verantwortungsbereiten und lebenskompetenten Mitmenschen zu werden.

Was auf den ersten Blick wie eine Überfrachtung mit hehren Zielen wirken mag, zeigt auf den zweiten Blick das pädagogische Potenzial von Wiederbelebungstrainings, wie sie im vorliegenden Modellversuch umgesetzt werden. Wer von einer – theoretisch häufig vorhandenen – Hilfsbereitschaft zur Handlungsbereitschaft in kritischen Situationen kommen will, muss eben dieses Handeln trainieren. Das gilt für Erwachsene ebenso wie für Heranwachsende.

Die bildungswissenschaftlichen Stichworte dazu heißen:

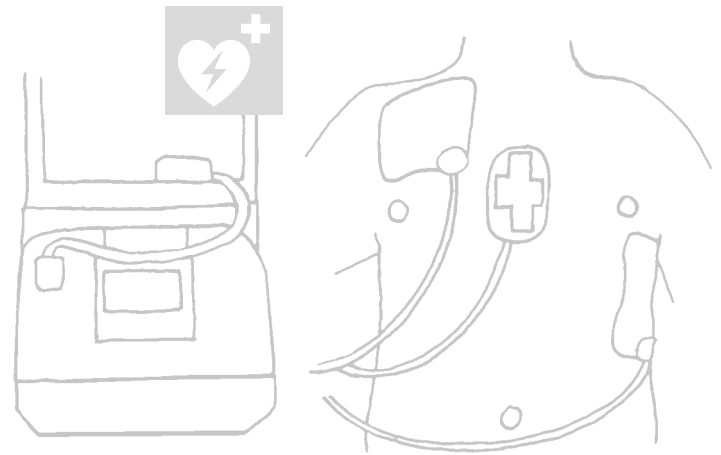
- „**aktives Lernen**“, wie es u. a. vom Nobelpreisträger Physik Carl Wiemann beschrieben und im naturwissenschaftlich-mathematischen Unterricht umgesetzt wird,
- „**kooperatives Lernen**“ wie es u. a. von Norm und Kathy Green trainiert wurde und wie es im Bildungsbereich der Johanniter seit Jahren etabliert ist,
- „**peer involvement**“ (was mit dem kooperativen Lernen verbunden ist) und
- „**life skills training**“ (Training allgemeiner Lebenskompetenzen), wie u. a. im gut evaluierten Lions-Quest-Programm.



Auch in der Lehrkräftefortbildung sehen wir – nicht zuletzt bestätigt durch einige Ergebnisse der Hattie-Studie – eine Wiederbelebung von Formaten, die eine Verschränkung von Wissenserwerb bzw. Wissenserweiterung, Erprobung und Reflexion vornehmen und dies häufig in der Sozialform von Kleingruppen realisieren. Orientierungen u. a. am Microteaching der 1960er Jahre sind nicht zufällig. Die Wirksamkeit solcher Formate bestätigt sich auch in neueren Studien immer wieder (vgl. Lipowsky & Rzejak 2012).

Das mehrstufige Konzept „**Herzensretter**“ setzt hier an: Lehrerinnen und Lehrer – von zunächst 25 Schulen im Land Brandenburg – werden trainiert, um nachfolgend eigene Trainings für Schülerinnen und Schüler kompetent und im Sinne aktivierender, kooperativer Lernsituationen durchzuführen. Sie werden aber auch darauf vorbereitet, „**Juniortrainer**“ zu gewinnen, zu coachen und so möglichst viele Jugendliche zu „**Herzensrettern**“ werden zu lassen.





Der Begriff „Herzensretter“ meint einerseits, dass sie wissen, was zu tun ist, um einen Menschen wiederzubeleben. Und andererseits, dass sie sich ohne zu zögern für einen anderen Menschen einsetzen. Also, dass sie eine **werteorientierte Haltung** zeigen. Wir wissen nicht erst seit der sogenannten „Samariter-Forschung“, dass das keineswegs selbstverständlich ist (vgl. Darley & Batson 1973). Und wir kennen bittere Beispiele des Wegschauens, der unterlassenen Hilfeleistung usw.

Um **Lebens- und Sozialkompetenz** zu entwickeln und zu stabilisieren, braucht es Geduld und viele Gelegenheiten. Das beginnende Modellprojekt im Land Brandenburg zum Reanimationsunterricht orientiert sich an wirksamen Konzepten. Es wird unter nachfolgenden Leitfragen evaluiert sowie ggf. modifiziert: Welche Kompetenzen haben die beteiligten Schülerinnen und Schüler erworben? Wie steht es um ihre Bereitschaft, im Notfall zu helfen? Hat das Training über die Schule hinausgehende Effekte zum Beispiel in die Familie?

Im Idealfall unterstützt das Modellprojekt die Selbstsicherheit und Verantwortungsbereitschaft der trainierten Jugendlichen – im Sinne bewährter **Life-Skills-Ansätze**. Dazu ist das Engagement der beteiligten Lehrkräfte – auch über die Programm- bausteine hinaus – erfolgsentscheidend, um aktives und prosoziales Lernen zu ermöglichen.

Oder um es mit Erich Kästner abzuschließen: **Es gibt in der Welt nichts Gutes – außer man tut es.**



Literatur

Darley, J. M. & Batson, C. D. (1973): *From Jerusalem to Jericho. A Study on Situational and Dispositional Variables in Helping Behaviour.* JPSP 27, S. 100-108
 Green, N. & Green, K. (2005): *Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch* (Seelze)
 Hattie, J. A. C. (2009): *Visible learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement.* London & New York
 Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2012): *Lehrerinnen und Lehrer als Lerner? – Wann gelingt der Rollentausch? Merkmale und Wirkungen effektiver Lehrerfortbildung.* Schulpädagogik heute 5 (3), S. 1-17
 Vanier, D. H. (2017): *Kooperativ lernen in der Kita. Oder: Wie man gemeinsam klüger wird*
 Wiemann, C. (2017): *Improving How Universities Teach Science: Lessons from the Science Education Initiative, Stanford*



HLW-Training mit Kindern.

„Von Herzensrettern und Lebensrettern“ Langeweile war gestern – Variation von HLW-Trainings

Roy-Udo Heim, Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Zahlen und Fakten

- mehr als 50.000 Menschen in Deutschland erleiden jährlich einen Herz-Kreislaufstillstand
- davon können nur 10.000 Menschen/jährlich gerettet werden
- nur in 37% der Fälle haben Ersthelfer mit der Wiederbelebung begonnen
- Vergleich: in den skandinavischen Ländern beginnen 70% mit der Wiederbelebung

Fakten zur Wiederbelebung

Grundsätzliches

- Druckpunkt: Mitte des Brustkorb
- Drucktiefe: 5 – 6 cm tief drücken
- Frequenz: 100-120/min

Was noch wichtig ist?

- vollständige Entlastung des Brustkorb
- keine Unnötigen Verzögerungen bei den Brustkorbkompressionen

Die Erste Hilfe braucht Hilfe

Dazu setzen die fünf ausbildenden Hilfsorganisationen der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) auf:

Niedrigschwellige Zugänge

Kurz und knapp Grundbegriffe der Wiederbelebung und der gesamten Ersten Hilfe kennenlernen sowie darüber Lust auf mehr machen; emotionale Hemmschwellen zur Ersten Hilfe/Wiederbelebung abbauen.

KISS

„Keep it super simple“ bzw. „keep it short and simple“; das richtige Wissen in der richtigen Dosis vermitteln, damit Menschen im Notfall richtig handeln können.

Kompetenz kommt von „Können“

Praxissicherheit ist Trumpf. Also liegt der Schwerpunkt auf Üben, Üben, Üben.

Der Herzensretter			Der Lebensretter
			
Herzensretter BRONZE	Herzensretter SILBER	Herzensretter GOLD	Lebensretter
<p>Helfen = Wiederbelebung nur mit Drücken. Hier bietet sich z. B. der Lernslogan „Prüfen – Rufen – Drücken“ an.</p>	<p>Helfen = Wiederbelebung mit Drücken und Beatmen.</p>	<p>Helfen = Wiederbelebung zusätzlich mit AED.</p>	<p>Unter „Lebensretter“ fügen sich Angebote für die Interessierten an, die für alle Notfälle gut vorbereitet sein wollen: Dies bieten unsere Erste Hilfe-Kurse (9 UE), in denen man kompakt aus der Praxis für die Praxis Wichtiges und Wertvolles zur Ersten Hilfe lernt und übt.</p>

Variation über Variation

1. Variation durch Inhalt

- Bronze-, Silber-, Gold-Stufe
- In Verbindung mit anderen Themen der Biologie: zum Beispiel Schweineherz anschauen

2. Variation durch Methoden

- Vortrag
- Video
- Lehrgespräch
- Ausbilderdemonstration
- Gruppenarbeiten (zum Beispiel mit Methoden des kooperativen Lernens)
- Impulsplakate



Ein Fallbeispiel.



Erklärung zum Reanimations-Race.

Ein herzliches Dankeschön

Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben:

Bei allen Teilnehmern,

die sich für dieses Thema Zeit genommen haben und auch tatkräftig zum Beispiel bei der gruppenspezifischen Herz-Lungen-Wiederbelebung mitgewirkt haben.

Bei den Mitwirkenden

Moderation:

- Stefan Markus (MHD); Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe

Grußworte:

- Dr. Wolfgang Erlebach, Stadt Brandenburg
- Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- Dr. Raoul Groß, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/Nationales Aktionsbündnis für Wiederbelebung
- Hubertus C. Diemer (DRK), Landesarbeitsgemeinschaft Berlin Brandenburg

Dialog der Partner:

- Dr. Dr. Burkhard Dirks, German Resuscitation Council
- Phillip Humbsch, Pépinère-Stiftung
- Tom Malysch (DLRG), Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe

Gruppendynamischen Herz-Lungen-

Wiederbelebung:

- Moderator Roy-Udo Heim (JUH)
- Assistenten: Schulsanitäterinnen und –sanitäter des „Von Saldern-Gymnasiums Brandenburg“ (Betreuung durch das DRK, Torsten Messer)

Wissen to go:

- Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier, TU Braunschweig
- Roy-Udo Heim, Lehrbeauftragter der JUH

Für das leibliche Wohl:

- Ingo Welz (JUH) und das Team der JUH-Feldküche aus Nord-Brandenburg

Bei den vielen Unterstützern aus den Hilfsorganisationen (ASB, DLRG, DRK, JUH, MHD) beim Programm, Auf- und Abbau etc.

Dem Planungs- und Organisationsteam

- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
 - Birgit Willenberg
- Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe Berlin Brandenburg:
 - Sabine Zade, ASB
 - Tom Malysch, DLRG
 - Steffen Pluntke, DRK
 - Ingo Welz, JUH
 - Marianne Filler, MHD
- Pépinère-Stiftung:
 - Philipp Humbsch
 - Konrad Bohm
- Stadt Brandenburg:
 - Steffen Scheller
 - Carsten Tüchelmann
- German Resuscitation Council
 - Stefan Osche
- Johanniter-Unfall-Hilfe, Bereich Bildung, Erziehung und Ehrenamt:
 - Carsten Cüppers
 - Benjamin Martin
 - Krzysztof Sadlok
 - Ralf Sick

Bei dem Unterstützer

Dem Nationalen Aktionsbündnis für Wiederbelebung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, das die Veranstaltung nicht nur finanziell, sondern auch mit ihren engagierten Mitarbeitern unterstützt hat.

<https://www.bageh.de/herzensretter/>

Dort auch besonders unter „Herzensretter Brandenburg“

Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe

Geschäftsstelle

c/o Deutsches Rotes Kreuz

Carstennstr. 58

12205 Berlin

info@bageh.de

www.bageh.de

Ansprechpartner für pädagogische Formen in der Ersten Hilfe:

Ralf Sick: r.sick@bageh.de

Stefan Markus: s.markus@bageh.de





Impressum

Herausgeber:
Für die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH)
www.bageh.de

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Bereich Bildung und Erziehung
Lützowstr. 94
10785 Berlin
bildungunderziehung@johanniter.de

Redaktion:
Ralf Sick
mit Unterstützung von
Carsten Cüppers, Benjamin Martin, Krzysztof Sadlok

Stand: Dezember 2024